

Bericht über die 166. Jahresversammlung in Bern, 9. - 12.10.1986

Autor(en): **Brodbeck, Urs**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.
Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Annuaire de la
Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et
administrative**

Band (Jahr): **166 (1986)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die 166. Jahresversammlung in Bern, 9. - 12.10.1986

Rapport sur la 166e assemblée annuelle à Berne, 9. - 12.10.1986

Rapporto della 166a assemblea annuale à Berna, 9. - 12.10.1986

Mit der 166. Jahresversammlung tagte die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft nach dem relativ kurzen Intervall von 9 Jahren bereits wieder in Bern. Während 1977 der 200. Todestag Albrecht von Hallers Anlass für die Durchführung der Jahresversammlung bot, war es 1986 der 200. Jahrestag der Gründung der Naturforschenden Gesellschaft in Bern. Grund genug, dieses Jubiläum mit der Jahresversammlung der SNG in einem übergeordneten, nationalen Rahmen zu feiern.

Mit dem Hauptgebäude der Universität Bern sowie diversen Instituten in dessen näheren Umgebung bot sich eine Infrastruktur mit genügend Raumangebot für die Durchführung des Hauptsymposiums und der Foren der SNG sowie der Anlässe der 23 teilnehmenden Fachgesellschaften an. Für die Tagung liessen sich 538 Teilnehmer registrieren, 191 davon allein für das Hauptsymposium.

Im Zentrum der 166. Jahresversammlung stand das Hauptsymposium, das in der Aula der Universität stattfand und einer bewährten Tradition der SNG folgend ein Thema zur Sprache brachte, das über die Grenzen der Naturwissenschaften hinaus von grosser Bedeutung und Aktualität war: "Die Umsetzung der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) in die Praxis, eine Herausforderung für die Wissenschaft". Das für die Schweiz neue Instrument der UVP ist einer der "Zähne" des seit Anfang 1985 geltenden Umweltschutzgesetzes und gleichzeitig auch eine der umstrittenen Neuerungen. Von besonderer Aktualität war das Thema auch deswegen, weil zum Zeitpunkt des Symposiums das Vernehmlassungsverfahren des Eidgenössischen Departementes des Innern zur bundesrätlichen Verordnung abgeschlossen war. Ziel des anderthalbtägigen Hauptsymposiums war die Sensibilisierung der Wissenschaftler für die UVP, das Bedürfnis nach praxisbezogener, interdisziplinärer Mitarbeit der Umweltwissenschaften aufzuzeigen, Möglichkeiten, Probleme und Gefahren beim Vollzug der UVP anzudeuten und eine Diskussion zwischen Wissenschaftlern und Verwaltungsleuten, Unternehmern sowie Politikern zu ermöglichen. Eröffnet wurde die Veranstaltung am Freitag morgen durch das Referat von PD Dr. Böhlen, Direktor der Bundesamtes für Umweltschutz, mit dem Titel "UVP: der politische Auftrag; Erwartungen, Möglichkeiten und Grenzen". Nachher sprach Herr R. Bärtschi, Regierungspräsident des Kantons Bern, über "Die UVP als Vollzugsaufgabe" und hob insbesondere die Probleme hervor, die sich aus der Aufgabenteilung und Zusammenarbeit zwischen vollziehender Behörde, Gesuchsteller, Experten und Wissenschaftler ergeben. Am Beispiel eines Ausbauprojekts im Grimselgebiet stellte Herr F. Benelli, dipl. ing. ETH, Direktor der Kraftwerke Oberhasli, Vorgehen und Konsequenzen einer UVP konkret dar ("UVP, teures Hindernis oder Chance zur Optimierung"). Von Seiten der Wissenschaft sprachen Prof. W.A. Schmid, Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung, ETH Zürich, "Zur Methodik der UVP" und

Prof. L.-Y. Maystre, Institut du génie de l'environnement, EPF Lausanne, über "Méthodes d'aide à la décision appliquées aux études d'impact sur l'environnement". Abgerundet wurde der erste Tag mit dem Vortrag von Frau Nationalrätin U. Mauch, Chemikerin HTL, Büro Infrac Zürich, über "Bisherige Erfahrungen in der Umweltschutz-Vollzugspraxis und Lehren für die UVP-Zukunft". Am Samstagvormittag beantwortete Prof. D. Meyer, Zoologisches Institut, Universität Freiburg, zusammenfassend die Frage "Was können Naturwissenschaftler zur Lösung ökologischer Probleme in der Praxis beitragen?".

Die Referate zum Hauptsymposium wurden durch eine rege besuchte Posterausstellung über die Thematik der UVP ergänzt und der Anlass konnte erfolgreich mit einem durch Fürsprecher G. Iselin, Vorsteher der Koordinationsstelle für Umweltschutz des Kantons Bern, geleiteten kontradiktorischen Podiumsgespräch abgeschlossen werden.

Ebenfalls im Zusammenhang mit dem Thema des Hauptsymposiums standen die zum zweiten Mal durchgeführten Foren der SNG. Im Forum I wurde unter der Leitung von Prof. F. Klötzli, Mitglied des Zentralvorstandes der SNG und Professor für Geobotanik an der ETH Zürich, über "Umwelt und Wirtschaft - Oekologie und Oekonomie als Partner" diskutiert. "Wie weit dürfen die Ansprüche an die Natur gehen, um eine dauerhaft funktionierende ("gesunde") Umwelt zu garantieren?" und "Wie weit dürfen der Wirtschaft Einschränkungen zugemutet werden, um nachhaltig produzieren zu dürfen?" waren Fragen, die von Prof. H. Ch. Binswanger, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule St. Gallen; Dr. A. Mohr, Bundesamt für Umweltschutz und Dr. M. Peter, Vizedirektor der Schweizerischen Gesellschaft für Chemische Industrie, Zürich diskutiert wurden.

Das Forum II stand nicht nur im Zusammenhang mit dem Thema des Hauptsymposiums, sondern ergänzte auch noch das Fachsymposium der Schweizerischen Gesellschaft für Geophysik und der Schweizerischen Kommission für Klima- und Atmosphärenforschung über "Langfristige und kurzfristige Klimaveränderungen - Daten und Modelle". Unter der Leitung von Prof. B. Messerli, Professor für physikalische und regionale Geographie an der Universität Bern, diskutierten Prof. J. von Ah, Direktor der Forschungsanstalt für Agrikulturchemie und Umwelthygiene in Liebefeld-Bern; Dr. F. Caccia, Regierungsrat und Präsident der Eidgenössischen Energiekommission, Cadenazzo; Prof. H. Oeschger, Professor für Experimentalphysik an der Universität Bern und Dr. Ch. Pfister, Privatdozent für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Bern, über das Thema "Umwelt und Klimaveränderungen - die Erwärmung der Erde, was tun?".

Im Forum III über "Umwelt und Computer - Optimierung der Ressourcen" wurde gezeigt, wie mit Hilfe des Computers Modelle durchgerechnet werden können, die den Bedarf an beschränkt verfügbaren Ressourcen (Rohstoffe, Energie) und die Belastung der Umwelt (Wasser, Erdreich, Luft) mit unerwünschten Stoffen optimieren (Leitung: Prof. H. Mey, Professor für Informatik an der Universität Bern; Teilnehmer: Prof. U. Ammer, Lehrstuhl für Landschaftstechnik an der Maximilians Universität, München und Prof. W. Popp, Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bern).

Ebenfalls in einem thematischen Zusammenhang zum Hauptsymposium stand das Symposium der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Umweltforschung über "Früherkennung von umweltschädigenden Einflüssen", in dem Risikoanalysen aus natur- und sozialwissenschaftlicher Sicht präsentiert wurden.

Neben den bereits erwähnten Aktivitäten hielten 23 Fachgesellschaften wissenschaftliche Veranstaltungen ab, unter anderem auch die Schweizerische Chemische Gesellschaft, die ihre traditionell in Bern stattfindende Herbsttagung ins Programm der 166. Jahresversammlung integrierte. Obwohl die Tagung des reichen Programms wegen bereits am Donnerstag morgen mit Sitzungen der Fachgesellschaften begann, wurde sie offiziell erst am Freitag morgen vorgängig zum Hauptsymposium eröffnet. Umrahmt von den Klängen des Ludus Ensembles begrüßten der Rektor der Universität Bern, Prof. B. Messerli, der Zentralpräsident und der Jahrespräsident der SNG die zahlreichen Zuhörer. Abgeschlossen wurde die feierliche Eröffnung mit der Verleihung des Schläfli-Preises durch Prof. Dr. h.c. P.E. Pilet.

Beendet wurde das offizielle Programm der 166. Jahresversammlung am Samstag morgen mit dem Festakt zum 200jährigen Bestehen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern. Nach Grussadressen von Frau Erziehungsdirektorin L. Robert und dem Präsidenten der Naturforschenden Gesellschaft wusste der Medizinhistoriker PD Dr. H. Balmer mit seinem hervorragenden Festvortrag "Wie Bern 200 Jahre Naturforschung miterlebte" die Stunde sehr zahlreich erschienenen Zuhörer zu fesseln. Ein würdiger Rahmen für das Dinner der Ehrengäste am Donnerstag abend wurde mit dem Rathaus zum Aeusseren Stand gefunden, in dessen Empire-Saal ehemals die Tagsatzungen stattfanden, als Bern noch Vorort der alten Eidgenossenschaft war. Am Freitag abend lud Herr Stadtpräsident W. Bircher die Teilnehmer der Jahresversammlung zum Aperitif ins Berner Rathaus ein, wo seine Ansprache durch Darbietungen der Berner Stadtmusik in historischer Uniform musikalisch umrahmt wurde. Das traditionelle Bankett fand in ebenfalls historischer Umgebung im Kornhauskeller statt und wurde durch eine Darbietung des Jodlerclubs Echo von Boll aufgelockert. Auf reges Interesse stiessen auch die Führung durch die Stadt Bern, die Prof. G. Grosjean organisierte und betreute sowie eine der drei ganztägigen Exkursionen vom Sonntag, die Exkursion ins Emmental, für die Prof. K. Aerni und Herr W. Zimmermann verantwortlich waren.

Zum Abschluss des Berichtes des Jahrespräsidenten sei auch an dieser Stelle allen Mitgliedern des Jahresvorstandes sowie den weiteren Helfern herzlich für ihren uneigennütigen Einsatz gedankt, der wesentlich zum guten Gelingen der 166. Jahresversammlung beigetragen hat. Unser Dank gilt auch den Angehörigen des Zentralsekretariats und der SNG insgesamt für die angenehme Zusammenarbeit mit dem Jahresvorstand. Dem Echo aus Fernsehen, Radio und Presse nach zu schliessen, darf die 166. Jahresversammlung mit ihrem Hauptsymposium über ein politisch aktuelles Thema von nationalem Interesse als voller Erfolg gewertet werden.

Der Jahrespräsident: Prof. Urs Brodbeck